

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Verkauf:
Abend 7 Uhr.
Zu Verkaufen:
1800 Exemplare.
Kaufpreis:
1000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Post 25 Ngr.
vierteljährlich 25 Ngr.
Eingelassene Nummern
1 Ngr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingelassene“
die Seite 2 Ngr.

Nr. 207. Sechszehnter Jahrgang.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Mittwoch, 26. Juli 1871.

Dresden, 26. Juli.

Herr Dr. med. Frh. Schurig hier hat das Ritterkreuz des S. Albrechtsordens erhalten.
Der jetzige österreichisch-ungarische Gesandte in Dresden, Graf Boar, geht, wie man jetzt weiß, nicht als Votivschreiber nach Berlin, sondern als Gesandter nach Athen. Sein Nachfolger ist, wie allseitig berichtet wird, Baron Muffler-Schmidt, der seitdem in Wien in der Kaiserstadt verweilt.
Der Justizminister Dr. Schneider hat einen Urlaub von mehreren Wochen zum Zwecke einer Brunnencur und einer Erholungsreise am 24. d. M. angetreten.
Der Ausschuss des hiesigen Jungmänner-Vereins beabsichtigt, alle diejenigen blühendsten vom Kriegsdienste zurückgekehrten, die dem Dresdner Handwerkerstande selbstständig angehören, ebenso die Wittwen der Gefallenen mit Geldmitteln zu unterstützen.
Dieser Tage wurde 27 Invaliden aus verschiedenen Truppenheiten in der in Neustadt auf der Gaternenstraße gelegenen Communität des königlichen Krankenhauses durch die patriotische Stimmung einiger hiesiger Mäcce eine besondere Festfeier veranstaltet. Die beiden wackeren Krieger unendliche Freude bereitet. Herr Schönberr, Inhaber des Gasthofs, hatte es sich besonders angelegen sein lassen, den Soldaten, an deren Festmahl die edlen Götter theilnahmen, die Freude des Tages durch schönes Arrangement, wie durch Vierung vorzüglicher Speisen und Getränke zu erhöhen, weshalb sich die so Geheilten zu diesem Danke verpflichtet fühlten. Am Schluss wurden die Invaliden in einer Gruppe photographirt, und erhielt Jeder von ihnen ein Exemplar des Bildes, das ihnen eine lebenslängliche Erinnerung sein und bleiben wird.
Als im Jahre 1867 die große internationale Ausstellung in Paris war, haben nicht allein viele Franzosen, sondern auch englische und deutsche Fabrikanten und Gewerbetreibende in richtiger Würdigung und Erkenntnis der Wichtigkeit der Ausstellung ihren Arbeiterpersonal durch Unterstützung der Reisekosten die Möglichkeit gewährt, die Reise nach Paris zu machen und durch eigene Anschauung ihren Geschäftskreis zu erweitern, ihren Geschmack zu heben und durch die dort gegebenen Beispiele ihren Eifer anzuheben. Es ist seiner Zeit dies Geld gewiß nicht weggegeben, denn nur durch Verbesserung ist es möglich, das Beste zu erzielen und wenn vielfach gethan wird, das unsere Arbeiter in manchen Branchen in Freiheit wie Geschick dem Wiener und Pariser u. nachzusehen, so sollte unserer Meinung nach jeder Arbeitgeber seine Gegenwart vorübergehen lassen, wo es möglich ist, die Kenntnisse seiner Leute zu erweitern. Die vom Gewerbe-Verein veranstaltete Ausstellung ist nun eine solche, das man bei genauer Durchsicht der ausgestellten Gegenstände gar Vieles lernen kann, denn die Gegenstände zeigen Geschmack, Gelegentlichkeit und Accurate. Einige hiesige Firmen, wie die Herren Thorkmündt u. Co., Schilling u. Walter, R. Schulze u. s. w. haben in richtiger Erkenntnis der von uns angeführten Gründe ihrem sämtlichen Arbeiterpersonal durch Darbringung von Willens den Eintritt in die Ausstellung ermöglicht. Welche dies Beispiel doch recht viele Nachahmung finden und ist ja auch in befürworteter Beziehung das Optimum nicht so groß, da durch Entnahme von Duzendtheilen der Eintrittspreis per Person nur 3 Ngr. beträgt. Wir hoffen, daß die von uns gegebene Andeutung die Veranlassung sein wird, daß recht viele Fabrikanten und Gewerbetreibende ihren Leuten eine Beschäftigung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ermöglichen.

Unter sehr begabten Schülern des hiesigen Conservatoriums für Musik, der Pianistin Kränlein Jettler aus Altdorf, ist vor Kurzem eine letzte Auszeichnung zu Theil geworden. Nachdem dieselbe Orlan d. J. das Talent verlassen und im Besitz war, ein Engagement in England angetreten, wurde sie auf der Durchreise in Berlin von ihrer f. l. Hebelin der Frau Kronprinzessin von Preußen nach Potsdam befohlen und hatte die Ehre, derselben vorzuspielen. Ihre f. l. Hebelin äußerte sich höchst lobend über die Leistungen der jungen Künstlerin und hatte die Gnade, ihr ein Empfehlungsschreiben an den englischen Hof in London zu schreiben. Kränlein Jettler ist die Schülerin des Herrn Pianisten G. Schmalz.

Das Restaurationswesen in dem Grundbau des königlichen Hoftheaters macht bedeutende Schwierigkeiten in Folge seiner Beschaffenheit, die nur durch Sprengungen mit Pulver bewirkt werden kann. Es sind dabei jetzt täglich dreimalige Sprengungen an genannter Stelle statt, und zwar Vormittags von 8^{1/2} bis halb 9 Uhr, Mittags von 12^{1/2} bis halb 1 Uhr und Nachmittags von 4^{1/2} bis halb 5 Uhr. Zur Verhütung von Unfällen sind in genannter Zeit die Fußwege zwischen der Bauplatz des Hoftheaters und zwischen der gal. Gemäldegalerie für den Verkehr gesperrt. Namentlich dürfte dies den Eltern gesagt sein, damit sie ihre Kinder während dieser Zeit beaufsichtigen. Die Behörde bestrahlt die Juwelierhandlungen.

Nach dem trefflich ausgeführten Originalenbild vom Maler Müllig hat die Dekorationsanstalt von R. H. Wöckner in Dresden auf der Nordstraße eine Copie angefertigt, die in Bezug auf Präcision der Nachbildung, wie auf den Farbenschmelz als höchst gelungen zu erachten ist. Dem Ganzen liegt die Idee des mit dem euerigen Kreuz gekrönten heimgeliebten Kriegers zu Grunde, der von Weib und Kind empfangen und von der Mutter umgarmt wird. Das Bild ist insofern schon ein Kunstwerk, als es einen fälschlichen Druck verleiht, welcher Farben beanspruchte. Der hübsche Preis geht auch dem Minderbemittelten die Gelegenheit zur Anschaffung dieser patriotischen Zimmerzierde.

Von Karlsruhe aus wird ein erst 18 Jahre alter Postgehilfe Namens Schale städtisch verfolgt, der Mitte dieses Monats, nach Unterschlagung einer Summe von ca. 6000 Gulden, das Weite gesucht hat.

Die äußeren Vorbereitungen für den ersten Brauertag, dessen erste Sitzung am Freitage stattfinden wird, sind bereits im Gange. Auf dem Brauplatz wird vor dem Stadthofe der Badisch-österreichischen Societätsbräuerel, in welcher der Comite des Brauertages thätig sein wird, eine aus riesigen Bierkrügen bestehende Ehrenpforte errichtet.

In Rheims hat vor Kurzem bei einem Kaufmann die Explosion eines Petroleumfasses stattgefunden. Hierbei ist leider auch ein schicklicher Feldpostbeamter und zwar nicht unerheblich verletzt worden. Es ist der wegen seines liebenswürdigen Charakters bei seinen Kollegen ebenso beliebte, als wegen seines Wohlwollens bei seinen Vorgesetzten in Ansehen stehende Feldpostsecretär Reinhold Teucher. Vor Ausbruch des Krieges fungierte er als fahrender Postsecretär auf der Strecke Glauchau-Bertram; während der Belagerung von Paris wurde er in das Centralpostbureau nach Versailles berufen; jetzt hat ihn in Rheims der schwere Unfall getroffen.

Schon wiederholt ist der hiesige Anabe Emil Müller in Dresden seinen Eltern entlaufen. In diesen Tagen treibt er sich wieder sich tagelänglich umher und laßt außerdem noch eine Gefährdungsbretterung auf ihm. Die Behörde laßt auf denselben.

Ein hiesiger Geschäftsmann auf der Wildstruffer Straße hat vor seinem Lokale ein Placat ausgehängt, in welchem er dem Publikum anzeigt, daß er, in Folge Ausmietung seitens eines anderen Geschäftshaus, gezwungen sei, sein bisheriges Lokal zu verlassen und in ein anderes Haus auf der Wildstruffer Straße zu verlegen. Interessant ist hierbei nur, daß er das Geschäftshaus, das ihn ausgemietet, nach Namen und zeitlicher Wohnung im Placate mit großen Lettern bezeichnet hat.

Eine in den hiesigen Jahren lebende Schuhmachere Wittwe, welche bei ihren Angehörigen hier in der Kinnstrasse gewohnt hat, ist gestern Nachmittag in ihrer Wohnung erhängt gefunden worden. Körperliche Verletzungen bei ihr die Veranlassung zum Selbstmord gegeben zu haben.

Im Königreich Sachsen stehen, wie der „Sächs. Landwirthschaftl. Jg.“ geschrieben wird, die Feldfrüchte jetzt noch ganz gut und versprechen eine zwar verminderte, aber ganz zufriedenstellende Ernte. Insbesondere gilt dies vom Roggen. Futtererträge giebt es im Ueberflusse. Die Heurnte dagegen ist durch die zahlreichen Ueberwässerungen der längsten Zeit ungemein geschädigt worden. Eine Ernte wird es heuer so gut wie gar nicht geben. Sehr geschadet hat die bisherige Witterung auch dem Hopfen. Im Ostpreußen läßt, wie der Landwirth berichtet, der Mars einen trüblichen Frühlingsfrühling erwarten. Winter- und Sommerhalbjahre sind vielversprechend, unter letzteren besonders der Winter. Der Stand der Kartoffeln ist vortreflich; die Futterpflanzen stehen unergiebiglich üppig. Die sächsischen Provinzen Böhmen sind von den großen Ueberwässerungen, welche die Gegend heimlich, verschont geblieben; aber durch die anhaltende Kälte und rauhe Witterung sind Getreide, Acker, Gras und Kartoffeln fast um vier Wochen zurückgeblieben. Im Winter bleiben, der „Sächs. Jg.“ zufolge, für Wintergetreide die Aussichten mittelmäßig, für Sommergetreide und Kartoffeln besser; der Acker und Heurtrag wird auf der Höhe ergebnis anfallen; auf tieferen Flächen fehlt das Untergras. Aus Vorwörtern wird der „Neuen Preuss. Zeitung“ geschrieben, daß der Weizen die Schäden, welche die Witterung verursacht, zum Theile zwar ausgleicht, aber nicht in der Gleichmäßigkeit steht, welche eine reiche Ernte verspricht. Der Roggen hat durchgängig einen dünnen Stand behalten und wird kaum eine Mittelernte liefern. Das Sommergetreide wird voraussichtlich kurz im Stroh bleiben; Hecker- und andere Unkräuter überwuchern das Korn auf vielen Feldern. Aus der „Preuss. Zeitung“ dagegen wird derselben Zeitung geschrieben, daß dort der Stand der Saaten im Ganzen ein günstiger sei.

Westen Moravia gehen 4 Uhr entzündet in einer auf der Baumstraße gelegenen Gerberei ein Feuer dadurch, daß das in der Nähe der Feuerbeständige Gebäud in Brand geraten war. Durch die Hausbewohner und Nachbarn wurde jedoch das Feuer noch im Entstehen gedämpft und dadurch höherer Schaden verhindert.

Am Tag der Gasse der Mauer- und Venusstrasse wurde gestern gegen Mittag ein achtjähriger Anabe von einem Fleischwagen überfahren und dadurch nicht unerheblich verletzt. So das er durch verlässiger Hilfeleistung nach einer in der Nähe gelegenen Barbierstube gebracht werden mußte.

Heute beginnt Herr Musikdirector Tressler in der Restauration zum Reichthum die schon früher so beliebten und von nicht sehr gewöhnlichem Publikum zahlreich besuchten Wirtstische-Concerte, wobei namentlich das zum Vorgesetzten brachtigte, aber wegen ungenügender Witterung unterbliebene solenne Feuerwerk stattfinden wird.

Es ist uns nicht entgangen, daß neuerdings seit unserer Polizeibehörde verhängte Maßregeln gegen die Preussentanten getroffen werden. Die überaus genommene Arbeit der öffentlichen Dienen und die Ausbreitung von Preussentanten in Straßen und Gassen der Stadt, die sich bisher davon freigehalten hatten, mögen in Verbindung mit Verhinderung über diese Uebelstände aus der Mitte des Publikums Veranlassung zu neuer Strenge gegeben haben. Diese Strenge geht so weit, daß alle auswärtigen Dienen, welche wegen Contraventionen arretirt worden sind, unabweislich ausgewiesen werden.

Am Sonntag feierte der Meißner Turnverein in Turners Feuerwerk sein silbernes Stiftungsjubiläum und hatte dazu auch die Nachbarvereine eingeladen. Von diesen waren auch Deputationen aus Dresden, Plauen, Wildstruß und Gersdorf, letztere mit der Vereinsfahne, erschienen. Dem Programm gemäß wurde Vormittags am Jahrmakel eine große Übung der Turnersfeuerwerk zur Anwendung gebracht. Der anwesende Bürgermeister, Herr Müllberg, sollte zunächst Herrn Kaufmann Amann als Hauptmann der Feuerwerk, lebhaften Anerkennung und Dank für seinen Eifer und seine segensreiche Wirksamkeit um das Wohl der Stadt, sowie den Mannschaften für ihre gewandten und stammeserben Leistungen, deren Anwendung in wirklicher Gefahr der Himmel mildlich fern halten wollte. Zu dem Nachmittag 3 Uhr auf dem Turnboden stattgefundenen Schauturnen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die auswärtigen Vereine hatten ihre besten Vertreter geschickt, wobei namentlich der Dresdner in ihren die höchste Kraft und Gewandtheit erfordernden Productionen am Besten, und der Gersdorfer Rechter durch ihre solenne Mäpplersproduction rühmlichst zu gedenken ist. Das Stadtmusikcorps gab dem Schauturnen dabei einen besonders lebendigen An-

strich. Um 1/2 5 Uhr Aufstellung der gesammten Turner auf dem kleinen Markte und Festzug von da aus mit Musik und Fahnen durch die Leipziger Straße, Waderberg, Burggasse, Markt nach dem Schickhaus, wo der mit Ernst und Würde begonnene Tag bei Concert und Ball festlich beschlossen wurde. Viele Häuser der Stadt hatten ihre Theilnahme durch Rauch- und Flaggenhimmel dabei bekundet und der Himmel selbst seinen drohenden Gewitterwolken ein halt geboten und angenehmes Wetter beschert. (M. Tabl.)

Nicht weit vom Bahnhof zu Werbau verhielt am Morgen des vergangenen Sonntags eine noch jugendliche Frauensperson einen gräßlichen Selbstmord dadurch, daß sie sich unmittelsbar vor der Maschine eines mit vollster Geschwindigkeit herankommenden Zuges auf die Schienen warf. Selbstverständlich war ein Halten des Zuges nicht zu denken. Die Unglückliche hatte sich jedoch verrecknet, sie wurde nicht überfahren, sondern von den an der Maschine angebrachten sogenannten Klammern erfaßt und zur Seite in den Bahnraben geschleudert, woselbst sie später, wenn auch schwer verletzt, aufgefunden wurde.

Öffentliche Gerichtsung am 20. Juli.
Der Bergarbeiter Franz Friedrich August Gichhorn in Tharandt war vom dortigen Gerichtsamt wegen dreier in Hildfeld verübter Diebstähle zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden. Beschlagener war nur des einen Diebstahls, einer auf 6 Ngr. gewertheten Tabakspfeife, geständig gewesen. Gichhorn war ferner von dem Kalksteinbrucher Adler, mit welchem er zusammen im hiesigen Kalkbruch arbeitete, beschuldigt worden, ihm Anfangs October vor. J. einen Silberthaler aus seiner Hosentasche entwendet zu haben. Es ward durch Zeugen dargethan, daß G unter den Kleidungsstücken der Urtheilten herabgeworfen und kurz darauf einen Silberthaler ausgegeben habe, er leugnete aber die That. Oben stellte derselbe in Abrede, am 6. Januar d. J. während des Tausches in der Kalksteinbrucher Tharandt dem Oph einen auf 5 Ngr. gewertheten Spazierstock entwendet zu haben. Auch in diesem Falle ward der Schuldbeweis durch Zeugenaussagen bestritten. Gichhorn hat schon früher wegen Diebstahls drei Mal Strafe von allerdings nur wenig Tagen erlitten. Der Gerichtshof sagt den Diebstahl der Pfeife, gemäß dem Antrage des Herrn Staatsanwalt Heide-Olsenstedt, nur als Unterablage auf, was insofern an Strafmah nicht ändert im Uebrigen findet in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft das erstinstanzliche Urtheil Bestätigung und Gichhorn noch die Kosten des Einbruchs zu tragen. — Am 8. Januar 1870 waren dem Oekonomen Carl Friedrich Puschner in Grotzkopf auf Antrag seines Gläubigers, des Vorwärters eines in Plauenischen Grunde, Weide, Acker und Gärten gerichtliche abgepfändet worden und waren dem B. diese Pfandstücke nur unter dem Vorbehalt belassen worden, daß er dieselben im Namen des Gerichtsamtes Tharandt benutzen wolle. Dem entgegen hatte Puschner im August vor. J. 1 Mal und Anfangs Januar d. J. einen jungen Stier, im Werth 20 Thlr., an den Hiesiger Schumann wegen Geldnoth verkauft. Der Gerichtshof hatte darüber Angehörige erstatet. Später erließ die Oberanwaltschaft eine Reclamation, indem sie sich auf ihr Eigenthumrecht an den abgepfändeten Thieren bezog. Der Richter willigte nunmehr, nachdem ein Vergleich zu Stande gekommen in die Herausgabe des Viehes an die Oberanwaltschaft. Trotzdem ward dem Puschner von dem genannten Gerichtsamte wegen des Vergehens: Entziehung eines abgepfändeten Thieres, zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft findet die Verurteilung vollkommen gerechtfertigt, da nach dem am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen norddeutschen Bundes-Strafgesetzbuch die Nichtachtung eines rechtskräftigen Befehles strafbar ist. Der Gerichtshof bestätigt das Urtheil erster Instanz und ist der Verurtheilte die Einbruchsstrafe zu erlassen noch verbunden.

Das Gerichtsamt Kadoburg hat in Privatklagen der Johanne Hofme Aeglechner in Kadoburg wider Carl Gottlieb Grünberg in Niederradem Verurtheilung wegen leichter Körperverletzung zu 25 Thaler Geldbuße, Erhaltung der Unterwundung und 10 Thaler Auskosten, sowie zu 10 Thaler Schmerzensgeld verurtheilt. Welche Theile erhoben Einbruch. Die Klägerin behauptet, weil sie mit der auf die Zeit vom 13. August bis 20. October 1869 a. Tag 15 Ngr. beanspruchten Entschädigung des Arbeitsverlustes war abgewiesen worden und weil sie aus einem Theil Kosten zu tragen habe. Dem Beschlagener dagegen war die Strafe zu hoch und er hat durch seinen Sachwalter, daszulegen gemeint, daß er bei dem fraglichen Verhalte nur im Auftrag seines Schwagers, des damals franken Gutsbesizers Tagaschell in Niederradem, gehandelt und keineswegs das ihm übertragene Hausrecht überschritten habe. Wenn er die Strafe mar haben geklagt, so sei dies nur zur Abwehr geschehen. Da die Klägerin die Klage erhoben, das Haus sofort zu verlassen, mit allen Kräften sich entgegengelehrt habe u. s. w. Die Klägerin ist heute allein erschienen. Das Urtheil des hiesigen Richtercollegiums, unter Vorsitz des Gerichtsrath Groß, lautet, daß die Strafe des Grünberg von 25 auf 15 Thaler herabzusetzen sei. Im Uebrigen der frühere Bescheid bestätigt werde und beide Theile zu gleichen Theilen die Einbruchsstrafen zu tragen haben.

Öffentliche Sitzung der Stadterordneten am 26. Juli Abends 6 Uhr. Tagesordnung: A. Forträge der Realrathendungen. B. Wahl eines hiesigen Mathematikers in die zweite Klasse. C. Forträge der Realrathendungen über: 1) den Entwurf eines Regulativs für die öffentlichen Anstalten; 2) das Regulativ für die veränderte Marktstraße; 3) die Vertheilung des Lauterbach'schen Stadthauses in Rücksicht von den Grundvertheilung und Miethabgaben; 4) Forträge der Finanzdeputation über: 4) den Neubau einer Gemeindegasse in der Ginnischen Vorstadt; 5) die Fortsetzung des Herrn Paurath'schen von 500 Thalern für Arbeiten in der Dresdner Wasserwerkungsfrage; 6) einen Arealtausch am Zeilischen Wege mit Herrn Paul Puchler. Zum Schluss: geheime Sitzung.

Angelaufte Gerichtsverhandlungen.
Donnerstag, 27. Juli, finden folgende Einbruchverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr unter Vorsitz der Oeffentlichen wider Franz Emil Hahn hier wegen Wilderhandes; 9^{1/2} Uhr wider Johann Gottlieb Kiemer in Rähnitz wegen Feld-